

Bei Regen entwickelt die Moorlandschaft von Inverpolly einen eigenen Charme.

# STURMFEST

TEXT UND FOTOS: RALF GANTZHORN

Markante Berge, viele kleine Seen und die Nähe zum Meer prägen das schottische Naturreservat Inverpolly – ein Paradies für Wanderer.



Der Traumstrand der Sandwood Bay lockt zum Baden in der Brandung.

Uriges Quartier: die »bothy« von Suileag, eine unbewirtschaftete, stets offene Hütte.

**700** Meter - eigentlich lächerlich. Wo wir doch normalerweise unsere Entfernungen in Flugstunden messen und Berge erst dann als hoch empfinden, wenn man mindestens drei Tage für die Akklimatisation benötigt. Und jetzt das! Zwei Nächte und einen ganzen Tag sitzen wir schon in der »bothy« von Suileag fest, einer unbewirtschafteten Hütte in der Wildnis des schottischen Nordwestens. Wir, das sind meine Freundin Conny und ich. Unser Ziel heißt Suilven. Ein Hügel, wie die Einheimischen verniedlichend sagen, genau 731 Meter hoch. Aber dieser Hügel ist eben ein richtiger Berg. Und er hat sich zumindest heute erfolgreich gegen all unsere Annäherungsversuche gewehrt. Aber morgen...

Der Suilven gehört trotz seiner geringen Höhe zu den markantesten Zapfen im Inverpolly National Nature Reserve, rund 350 Kilometer nördlich von Glasgow. Wobei Inverpolly eine interessante Wortkreation ist: »Inver« kommt vom kleinen Fischerdorf Lochinver direkt am Atlantik, und das »polly« entstammt einem weiteren beliebten Aussichtspunkt in der Region, dem Stac Pollaidh. Mit 613 Metern Höhe über dem Atlantikspiegel zählt er ebenfalls nicht gerade zu den Giganten unter den Bergen der Welt. Typisch Schottland eben: Es gibt hier vielleicht nicht die wildesten Berge oder die längsten Flüsse oder das feuchteste Wetter. Aber von allem eben ein wenig.

Ursache für die markanten Formen der Berge ist die Geologie im Untergrund. Fergus Stewart, ein Künstler mit Wohnsitz in dem viktorianisch anmutenden Hotel Glen Canisp Lodge, klärt uns auf: »Es ist wirklich einfach: Die Basis besteht hier aus sogenanntem Lewisium. Dieser Gneis, der nach der Hebrideninsel Lewis benannt ist, gehört mit rund 2,7 Milliarden Jahren zu den ältesten Gesteinen Europas.« Darüber liegt - deutlich jünger, aber immer noch uralte - das Torridonian, ein rund 800 Millionen Jahre alter, rot gefärbter Sandstein. Zu unterscheiden sind die beiden Gesteine schon anhand der Topografie. Steht man auf einem Berg, hat man Sandstein unter den Sohlen. Die von Mooren und Seen geprägte flache Umgebung dagegen weist im Untergrund das Lewisium auf. »Die Landschaft hat also eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Monument Valley«, sagt Fergus. Nun ja - nur dass Regen und Wind die übrig gebliebenen Zeugenberge hier deutlich stärker abgerundet haben als die spektakulären Felsen im trockenen Südwesten der USA.

#### Manchmal hilft nur rennen

Einer der am schnellsten und leichtesten zu besteigenden Berge im Inverpolly Nature Reserve ist der halbe Namenspatron Stac Pollaidh. Wir haben ihn gleich zu Beginn unseres Aufenthalts auf dem Programm, als eine Art Appetitmacher für das Gebiet. Und erleben dort auch gleich all das, was Schottland im Nordwesten an Abwechslung zu bieten hat: Angekommen am extra für Wanderer eingerichteten Parkplatz, starten wir bei Windstille in gleißendem Sonnenschein. Voller Vorfreude auf das zu erwartende Panorama gehen wir in den Wald hinein. Es sind nicht viele Meter, die wir zwischen Büschen und Bäumen zurücklegen, aber sie werden eindrücklich in Erinnerung bleiben. Erst juckt es in meinen Haaren, Sekunden später sehe

ich bereits Conny wild um sich schlagen, eine gigantische Wolke kleiner schwarzer Punkte über dem Kopf. »Midges« - die Geißel der Highlands, zumindest zwischen Mitte Juni und Anfang September. Die sehr kleinen, aber äußerst aggressiv stechenden Insekten können einem den Aufenthalt im Freien gründlich versauen. Wir sehen die letzten Bäume und fangen an zu rennen. Mit dem Ende des Waldes ein erstes Lüftchen - puh. »Das gibt's doch nicht«, sagt Schottlandnovizin Conny fassungslos, »kann man da etwas tun?« »Um Wind bitten!« Viel mehr kann ich ihr nicht anbieten.

#### Das Wetter beschert uns großes Kino

Eine Bitte, die in Schottland zumeist sehr schnell erfüllt wird. Kaum erreichen wir auf unserem Rundweg um den Berg die Nordwestseite, kommt nicht nur ein kräftiger Wind auf, sondern es rasen auch fette Schauerwolken vom Atlantik her auf uns zu. Goldene Lichtfinger tanzen zwischen schwarzen Wolkenbänken, Strahlen wie Spot Scheinwerfer tauchen die vorgelagerten Inseln in ein Lichtermeer. Nur Minuten später stehen wir im pottendicken Nebel. Erste horizontal gegen unsere Jacken klatschende Regentropfen erinnern uns daran, sämtliche Taschen und Reißverschlüsse sorgfältig zu schließen. Eine halbe Stunde später ist der Spuk schon wieder vorbei, und letzte Nebelfetzen umspielen die Sandsteintürmchen des Stac Pollaidh. Endlich sehen wir auch all die anderen Berge der Umgebung: Cul Beag (769 m), Cul Mor (849 m), den Canisp (847 m) und natürlich den Suilven. Wie ein gestrandetes U-Boot mutet Letzterer von hier aus an, ein langgestreckter Kamm mit zwei Gipfeln.

Bereits die Wikinger kannten den Suilven. »Säulenberg« nannten sie ihn. Wer ihn als Tagestour angehen möchte, sollte eine gute Kondition mitbringen. Zehn Stunden dauert die Tour vom letzten mit dem Auto erreichbaren Punkt der Zivilisation, einem Parkplatz auf dem Weg zur Glen Canisp Lodge, und wieder zurück. Oder man macht es so wie wir und nächtigt als Zwischenstation beziehungsweise Basislager in der »bothy« von Suileag. Drei Nächte hatten wir in der Hütte eingeplant, um tagsüber entspannt und ohne großes Gepäck auf die Gipfel von Suilven und Canisp zu steigen. An Nummer eins sind wir im ersten Anlauf gescheitert - aber morgen ...

---

**ES WIRD FEUCHT, INNEN  
WIE AUSSEN. ABER EGAL:  
DER BERG RUFT. NOCH  
LAUTER ALS DER STURM.**

---

## »WIE EIN GESTRANDETES U-BOOT« – DIE BERGE VON INVERPOLLY WEISEN MARKANTE FORMEN AUF

Besseres Wetter für den nächsten Versuch versprechen auch Anne und Dave, mit denen wir die »bothy« in der zweiten Nacht teilen. Die zwei Engländer haben den weiten Weg von Liverpool hierher angetreten, um endlich auf den Berg ihrer Träume zu steigen. Nacheifern wollen sie dabei Edie, einer 83-jährigen Dame, die – nach dem Motto »Es ist nie zu spät« – in Begleitung der BBC im Jahre 2017 den Suilven bestieg. So hat es der Suilven in Großbritannien zu einer erstaunlichen Berühmtheit gebracht. Auch Anne und Dave sind nicht mehr die Jüngsten, haben die 70 überschritten.

Doch der nächste Morgen weckt uns wie der Tag zuvor: grau, nass und windig. Während unsere britischen Kollegen beschließen, einen weiteren Tag zu warten, setzen wir auf das Prinzip Hoffnung. Zwei Tage durchgehend mieses Wetter wollen wir uns nicht vorstellen. Und überhaupt: Auf einen nur 700 Meter hohen Gipfel werden wir schon rauf kommen. Und vielleicht reißt es ja genau am höchsten Punkt auf?

Wieder ziehen wir als Barriere zwischen uns und den Elementen alle Jacken und Hosen an, die wir dabei haben. Ohne größere Höhenunterschiede führt ein breiter Pfad parallel zum Bach Abhainn na Clach Airigh nach Osten. »Hat eigentlich schon Mal jemand versucht, das anzusprechen?«, versuche ich die Stimmung aufzuhellen. »Wird es da nicht schon ein wenig heller im Grau?«, antwortet Conny. Nach einer Brücke über den Bach beginnt der eigentliche Anstieg auf den Suilven. Der aufgrund von Edies Gipfeltour komplett neu angelegte Pfad führt nach Süden und damit gegen den Wind. Wie Faustschläge treffen uns nun die Böen hinter jeder Biegung und jeder kleinen Erhebung. »Bamm« – es knallt, und die Regenhülle meines Rucksacks macht sich in Richtung Lee auf. Wir hinterher. 200 Meter später können wir das rote Stück Plastik in einer Senke einfangen, völlig außer Atem.

Während Wasserhosen über die zahlreichen Seeaugen toben, nähern wir uns dem eigentlichen Berg. Der Weg wird steiler, der Wind

aber dafür endlich weniger. Kehre um Kehre kraxeln wir nach oben. Und während unsere eigene Atmung extrem aktiv funktioniert, hat die angebliche Atmungsaktivität unserer Jacken sämtliche Tätigkeit eingestellt. Es wird feucht, innen wie außen. Egal – der Berg ruft.

Nach einer Stunde anstrengenden Aufstiegs zeigt sich das Terrain flacher. Wir erreichen den Pass zwischen Ost- und Westgipfel des Suilven. Und – können nicht weiter! Sobald wir unsere Nasen über die Kante heben, zeigt uns die Natur, wer Herr im Haus ist. Nichts geht mehr. Natürlich probieren wir es trotzdem, werden aber schlichtweg umgeweht, landen in der nächsten Pfütze, kriechen auf allen vieren, um nicht über die Kante und damit den Berg runter gefegt zu werden. Scheitern auf 700 Metern. Man muss nicht ins Hochgebirge reisen, um zu erfahren, dass Wind menschlichem Tun und Träumen ein Ende bereiten kann. Aber ist es nicht auch diese ungezähmte Urkraft, die wir draußen in der Natur suchen? Und immerhin – keine Midges ... ◀



Vom Stac Pollaidh (613 m) schaut man auf den Suilven, den Canisp und den Cul Mor.

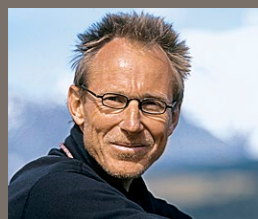
Kleine Erfrischung am Wegesrand: Im Spätsommer werden die Brombeeren reif.





Das Schild beim Tourstart zur Sandwood Bay wirkt wie eine Extraeinladung.

## MEINE TIPPS



RALF GANTZHORN  
FOTOGRAF UND AUTOR

### KERAMIK

In den alten Ställen der Glen Canisp Lodge östlich von Lochinver hat Fergus Stewart seine Keramikwerkstatt. Seine Vasen, Becher und Flaschen sind schöne Souvenirs. [stewartceramics.com](http://stewartceramics.com)

### RÄUCHEREI

Das Ullapool Smokehouse in Ullapool beheimatet eine traditionelle Räucherei. Auf Anfrage kann man sie besichtigen. Spezialität des Hauses: »Malt Whisky cured smoked salmon«. [ullapoolsmokehouse.com](http://ullapoolsmokehouse.com)

### WALE

An der Spitze der nordwestlich von Lochinver gelegenen Halbinsel Stoer steht ein historischer Leuchtturm – Ausgangspunkt einer dreistündigen Wanderung zum Brandungsfelsen Old Man of Stoer. Hier stehen die Chancen gut, Wale zu beobachten.

## PLANEN

### Hinkommen

Am flexibelsten ist man mit dem eigenen Fahrzeug und Fährüberfahrten. Empfehlenswert: die ganzjährig von Amsterdam nach Newcastle verkehrende Fähre von DFDS Seaways (one way ab 115 Euro für zwei Personen plus Pkw, Info: [dfds.de](http://dfds.de)). Alternativ reist man per Flieger nach Glasgow (zum Beispiel [easyjet.com](http://easyjet.com), ab 89 Euro one way) und nimmt dann einen Leihwagen (ab 100 Euro pro Woche, [holidayautos.de](http://holidayautos.de)).

### Herumkommen

Inverpolly beziehungsweise Lochinver liegt ganz im Nordwesten von Schottland. Die schnellste Möglichkeit, den Ort von Newcastle (Fähre) zu erreichen, ist via Edinburgh, Inverness (über die A 9) und Ullapool. Nach Inverness kommt man auch mit dem Bus sehr gut, und Ullapool wird immerhin noch zwei bis drei Mal am Tag von Inverness angefahren. Nördlich davon gibt es wenig öffentlichen Nahverkehr. Infos: [travellinescotland.com](http://travellinescotland.com)

### Orientieren

Orientierung geben die Karten des britischen Ordnance Survey (OS): Landranger 15 Loch Assynt. Hierzulande bekommt man sie im gut sortierten Buchhandel für 15 Euro.

### Literatur

Schottland – 50 Touren, Ralf Gantzhorn, Bergverlag Rother, 14,90 Euro; Schottland – Outdoor-Erlebnis am Rande Europas. Opuletter Bildband mit Tipps zum Wandern, Klettern und Bergsteigen. Bertram/Gantzhorn, Rother, 39,90 Euro.

## Informieren

Erste Anlaufstelle für Schottland-reisende ist [visitscotland.com](http://visitscotland.com). Von Ende Mai bis September bietet sich auch das Visitor Centre vor Ort in Lochinver in der Main Street an.

### Beste Jahreszeit

Die Wandersaison dauert von Mai bis Oktober. Von Ende Juni bis Anfang September ist von einem Besuch eher abzuraten – wegen der winzigen Blutsauger (»Midges«).

## SCHLAFEN

### Bed and breakfast

Eine wunderschöne Unterkunft in Schottland ist die Glen Canisp Lodge am Ufer des Sees Glen Canisp, fünf Kilometer östlich von



### ZELTNACHT AM MEER

Etwa 60 Kilometer nördlich von Lochinver liegt Kinlochbervie. Von dort sind es etwa drei Wanderstunden zur Sandwood Bay, einem der schönsten Strände Schottlands. Die Dünen bieten sich perfekt für eine Zeltnacht an.

Lochinver. Man kann hier inmitten der Wildnis feudal residieren. Übernachtung mit Frühstück gibt es ab 40 GBP (etwa 45 Euro) pro Person. [glencanisp-lodge.co.uk](http://glencanisp-lodge.co.uk)

### Jugendherberge

In Achmelvich, etwa zehn Kilometer westlich von Lochinver, steht ein uriges »Youth hostel« direkt am Strand. Wer keinen Jugendherbergsausweis hat, zahlt eine kleine Zusatzgebühr. Schlafsaalbett ab 22 GBP (etwa 28 Euro), DZ 54 GBP (etwa 61 Euro) pro Nacht, Frühstück ab 5 Euro. [hostellingscotland.org.uk](http://hostellingscotland.org.uk)

### Camping

Traumhaft gelegener Zeltplatz am Meer: Clachtoll Beach Campsite, 134 Clachtoll, Lochinver. Preis für ein Zelt und zwei Erwachsene ab 18 GBP (etwa 20 Euro), Infos unter [clachtollbeachcampsite.co.uk](http://clachtollbeachcampsite.co.uk)

### Hütte

Top Ausgangspunkt für Touren auf den Canisp und den Suilven: die »bothy« (unbewirtschaftete Hütte) von Suileag. Bitte sauber verlassen! Infos: [mountainbothies.org.uk](http://mountainbothies.org.uk)

## ESSEN

### Fish & Chips

Einmal sollte man das britische Kultgericht testen – zum Beispiel am Hafen von Lochinver im An Cala Cafe. [ancalacafeandbunkhouse.co.uk](http://ancalacafeandbunkhouse.co.uk)

### Wild und Fisch

Im »The Caberfeidh Restaurant« in der Main Street von Lochinver gibt es Wild- und exzellente Fischgerichte. [thecaberfeidh.co.uk](http://thecaberfeidh.co.uk)



[outdoor-magazin.com/schottland](http://outdoor-magazin.com/schottland) Haben Sie Lust auf Wandern in Schottland bekommen? Noch mehr Tipps, Touren und Inspiration für Großbritanniens hohen Norden bietet das *outdoor*-Dossier zum Downloaden. 40 Seiten, 5,99 Euro.



## INVERPOLLY: DIE TOP TOUREN

### 1 STAC POLLAIDH

4,5 km, 3 h, 510 Hm ↗, mittel

Einer der schönsten Aussichtshügel (613 m) Schottlands. Vom Parkplatz geht es auf einem markierten Weg nach Nordosten. Bald kommt man an eine Gabelung, rechts bleiben. Weiter bergan leitet der Pfad auf die Nordseite des Berges. Hier besteht die Möglichkeit, den Ostgipfel zu besteigen. Der Hauptweg führt um den Berg herum und zurück zum Parkplatz.

### 2 ACHNAHAIRD BAY CIRCUIT

8,5 km, 4 h, 200 Hm ↗, mittel

Ausgangspunkt ist ein Parkplatz an der Kreuzung am Loch Raa südlich der Enard Bay. Auf Schafpfaden parallel zum Ausfluss des Loch Raa Richtung Küste. Oberhalb der Klippen folgt der Weg dem Küstenverlauf nach Osten. Am Loch Garvie zurück zur Straße und auf dieser zurück zum Parkplatz.

### 3 CUL MOR

13,5 km, 6 h, 800 Hm ↗, schwer

Spektakulärer, 849 Meter hoher Klotz, der sich leichter zu besteigen lässt, als es zunächst wirkt. Startpunkt ist ein Parkplatz an der A 835 knapp nördlich des Besucherzentrums an der Knockan Crag. Von dort leitet ein Pfad zunächst nach Norden, später knickt er nach Westen ab. Über den Meallan Diomhain erreicht man den höchsten Punkt. Auf dem Rückweg

sollte man noch den Creag nan Calman besteigen. Dann auf dem Aufstiegsweg wieder zurück.

### 4 SUILVEN

20 km, 10 h, 950 Hm ↗, schwer

Der Suilven (731 m) ist der spektakulärste Berg im Inverpolly Nature Reserve. Seine Besteigung dauert lange, doch die Tour lässt sich durch eine Übernachtung in der bothy von Suileag teilen. Gestartet wird am Wanderparkplatz eine Meile vor der Glen Canisp Lodge. Von dort wandert man das Tal Glen Canisp hinauf, bis man 500 Meter nach der Brücke über den Abhainn na Clach Airigh rechter Hand auf einen großen Steinmann stößt. Hier verläuft ein neuer Pfad auf den Sattel zwischen Ost und Westgipfel des Suilven. Weiter geht's über den Grat zum höchsten Punkt. Rückweg wie Hinweg.

### 5 EAS A' CHUAL ALUINN

9,8 km, 6 h, 550 Hm ↗, mittel

Diese Tour führt zum höchsten Wasserfall Großbritanniens. Sie beginnt an einem Parkplatz an der A 894 am Loch Gainmhich zwischen Loch Assynt und Unapool. Der sumpfige, aber meist erkennbare Pfad führt nach Westen. Nach längerem Anstieg erreicht man den Loch Bealach a' Bhuinich. Weiter geradeaus teilt sich der Weg nach rund einer Meile. Links haltend kommt man zu einem schönen Aussichtspunkt auf den Wasserfall. Rückweg wie Hinweg.



Ob Wandern, Klettern oder jegliche Art von Wassersport – die drei Inseln des maltesischen Archipels, Malta, Gozo und Comino, sind ganzjährig großartige Urlaubsziele für sportlich aktive Urlauber.

Auf **Kajaktouren** lassen sich die eindrucksvollen Küsten mit ihren versteckten Buchten, den schroffen Klippen und Höhlen erkunden. Ein besonderes Highlight ist ein Ausflug im Kajak über das offene Meer, von Gozo nach Comino, mit einem Abstecher in die berühmte Blue Lagoon.

**Wanderer** schätzen die Inseln zu jeder Jahreszeit und die Wandermöglichkeiten sind so vielfältig wie abwechslungsreich: entlang der Küsten mit atemberaubenden Ausblicken oder durch das Inselinnere.



Auch wenn Malta keine Berge besitzt, der höchste Punkt der Insel liegt gerade einmal 253 Meter über dem Meeresspiegel, ist die Vielfalt und Schönheit der Gebiete zum **Klettern, Bouldern oder Abseilen** verblüffend groß: 1.275 eigenrichtete Kletterrouten und Boulders stehen auf den drei Inseln bereit.

Dank des subtropischen Klimas, mit rund 300 Sonnentagen im Jahr und umgeben von kristallklarem Meer, bieten die maltesischen Inseln ideale Voraussetzungen für Sportarten jeglicher Art.

